



wünschten die Schöpfung autonomer Ortskomitees für die Klärung, aber auch für die Führung der Agrarfrage gemäß den Bedürfnissen und der Eigenart jener Gebiete.

Am 25. eröffnete Präsident Marozow die Sitzung mit der Mitteilung, der Präsident des Ministerrats habe auf die Interpellation der Duma hinsichtlich der Telegramme im „Prav. Wostok“ erklärt, er könne nur auf Interpellationen, welche die Tätigkeit der Duma betreffen, antworten. Darauf legte ihm der Reichsdumapresident Bericht dar, daß die Interpellation durch den Wunsch veranlaßt worden, die durch die Telegramme des „Prav. Wostok“ beherrschte Fälschung der höchsten geltenden Institution zu klären. Das Haus nahm unter 213 Stimm eine die Schritte des Präsidenten billigende Formel auf Überlegung zu den laudatorischen Angelegenheiten an. Sekretärgehilfe Sokoloff verlas die Antwort des Ministerrats bezüglich der Geheimentwässerung betreffs Aufhebung der Todesstrafe und der Möglichkeit der Klärung der Monatsfrist. An der sich entzündenden Debatte beteiligten sich Sokoloff, Woloschum (Minist.), Sijagin (Tourier), Jakobow (Wrobn), Anfin, Alabin u. a., welche letztere sich einen zweimaligen Erörterungsversuch jagten. Der Präsident bringt den Antrag Sijagin, wonach der Reichsdumapresident sich in der Sache an den Monarchen wenden soll, zur Abstimmung. Das Haus lehnt den Antrag ab und nimmt mit großer Mehrheit die Formel Sokoloffs an, die mit folgt lautet: Die Reichsduma vernehme die Erklärung des Ministerrats über die Hindernisse zur unerschütterlichen Verurteilung der Geheimentwässerung betreffs Aufhebung der Todesstrafe, sei befriedigt, daß die Notwendigkeit dieser Aufhebung von der Wissenschaft anerkannt, die Lösung der Frage aber von der Nationalkommission vorbereitet ist und daß von jetzt an die Todesstrafe in den Augen des Landes nicht als Akt der Gerechtigkeit, sondern als Mord erscheint — und geht zur Tagesordnung über. Es tritt eine Pause in den Beratungen ein.

Am 4 Uhr 10 Minuten nimmt das Haus die Wahl einer aus 29 Mitgliedern bestehenden Kommission für Untersuchung ungesetzlicher Handlungen von Regierungsinstitutionen und Verordnungen auf und geht sodann zur Beratung der Geschäftsordnung über. Zur Beratung liegt der Antrag der Arbeitsgruppe auf Klärung der Agrarfrage vor und auf Überweisung der Frage an die Erntekommission.

Der Antrag der Arbeitsgruppe ruft eine längere Debatte hervor, an der sich Alabin, Sokoloff, Sijagin, Woloschum, Graf Wrobn, Anfin u. a. beteiligen. Der Präsident bringt einen Vorschlag Sokoloffs zu dem Antrag der Arbeitsgruppe zur Abstimmung betreffs Überweisung derselben an die Agrarkommission als Material für Ausarbeitung des Agrargesetzes einwärtig. Der Vorschlag findet einstimmige Annahme.

Sitzung am 27. Mai. Sijagin Dolgorosch eröffnet die Sitzung. Abg. Tolarski beantragt sofortige Aufnahme der Agrardebate und Vertagung der laufenden Angelegenheiten bis zur Abschließung. Das Haus stimmt über den Antrag ab und entscheidet sich für unerschütterliche Vertagung der Agrarfrage. Der Präsident stellt einen Antrag auf Schließung der Rednerliste für diese Sitzung und Vertagung der Redezeit für jeden Redner auf 5 Minuten zur Abstimmung und bemerkt, daß bereits 21 Redner vorgemeldet sind. Nach der Entgegung Sijagins und dem Vorschlag Dolgoroschs entscheidet sich das Haus für Schließung der Rednerliste. Die Agrardebate eröffnet Abg. Anfin mit einer längeren Rede, worauf Sabotow, Spoholow (Zelatorinow) u. a. sprechen. Der Präsident teilt mit, daß viele Mitglieder die Anwesenheit einer Abend Sitzung beantragten, das Haus lehnt den Antrag jedoch ab und beschließt Schluß der

Sitzung um 7 Uhr abends und für den nächsten Tag Ausfall der Sitzung. Um 2 Uhr 5 Minuten tritt eine einstündige Pause ein. In der Agrardebate sprach als letzter Abg. Tolarski, worauf der Präsident 32 Interpellationen vorlegte. Das Haus nimmt den Antrag Sabotow an, wonach nicht dringliche Interpellationen der Agrarkommission überwiegen. Dringliche aber von der Reichsduma in Beratung gegeben werden.

Sitzung am 29. Mai. Den Vorschlag hat Marozow. Es wird der Antrag bezüglich der Interpellation des Ministerrats dem Innen gestellt und als dringlich angenommen. Abg. Woloschum bittet zu bestimmen, daß die Duma nicht eher auseinandergehen werde, bis die Geheimentwässerung über die landwirtschaftliche Frage, die Freiheit der Gleichheit und Todesstrafe gesetzlich geregelt erhalten haben.

Abg. Stachepin berichtet, daß die Ausgaben im Gauw. Wina beträglich seien, mit Ausnahme der Wahl des Barons Kopp, welcher der Aushebung eingereicht habe, daß er die Hofkapelle der vom. kath. Diözesen Wina innehatte. Die Frage über die Vereinigung der beiden Ämter ist nicht gefaßt worden, wurde der Bericht an die Kommission zurückgegeben.

Sodann nimmt das Haus die Beratung des zweiten Teils der Geschäftsordnung an. Nach dem eine Reihe von Paragraphen bis zum § 52 einstimmig angenommen worden, gelangen die dringlichen Interpellationen zur Beratung. Zur Interpellation über die bevorstehende Einbringung von 7 Personen in Niga beantragt Abg. Zimner, diese Interpellation außer an den Kriegsminister auch an den Minister des Innern zu senden, doch wird der Antrag nach längerer Debatte mit 142 gegen 89 Stimmen abgelehnt. Nach dem Antrag Sokoloffs auf Vertagung der Interpellation demittiert das Haus. Dasselbe wird, wie andere über Verbreitung ungesetzlicher Nachrichten über die Tätigkeit der Reichsduma, ferner über Regierungsverhalten und über die Todesstrafe im Javium Polen nach dem 26. Mai, angenommen. Schluß der Sitzung um 8 1/2 Uhr abends.

In der Sitzung am 30. Mai hatten in der Frage über die Landwirtschaft unter anderem die Abgeordneten Stetunow, Bremer, Katschow und Zatorinow das Wort. Letzterer hielt eine kurze aber scharfe Rede und stellte an alle Redner den Antrag, von ihm Neben abzugeben, da eine bestimmte Tätigkeit erforderlich ist. Das Volk sei des Wartens müde, die Deputierten müssen ihre Verantwortung vor ihren Wählern eingestehen. Es sei notwendig, sofort eine landwirtschaftliche Kommission zu wählen und zu Tätigkeiten abzugeben (Zelatorinow). Der Vorsitzende teilt mit, Wessera sei der Vertreter aus dem Landwirtschaftlichen Ausschuss und wünschend, in der Landwirtschaftlichen Frage das Wort zu erhalten. Die Duma beschließt, sie in die Zahl der Redner aufzunehmen, obgleich die Redezeit bereits abgelaufen ist, auf die glänzenden Erfolge der Partei der Volkfreiheit bei den Wahlen hin und steht für Bewerthung eines landwirtschaftlichen Programms.

### Grundzüge eines Gesetzes über die bürgerliche Gleichberechtigung.

In die Reichsduma ist ein von 151 Deputierten unterzeichnetes Gesetz vorgelegt über die bürgerliche Gleichberechtigung eingehend worden. Der Entwurf und die Motive zu ihm haben im wesentlichen folgenden Wortlaut:

Alle Bürger beiderlei Geschlechts sind vor dem Gesetze gleich. Die bürgerliche Gleichberechtigung hat

verhaltene Lust nun doppelt ziellos genießen. Den Kindern bittet's Abel. Mit furchtbaren Schellen wurde sie hinauf zur Mutter geschickt und die beiden Knaben schon anderen Tages dem Schulmeister zur scharfen Zucht übergeben. Auch das Jungen und Mädchen auf der Gasse waren ihnen strengstens untertan. „Sie haben den Hund zu tausend Unrat verurteilt“, meinte Weiler Widwin, „und sie lamm überbaupt, umtobt von so wilden Kindern, einen jungen Hund ergreifen.“ Er beschloß, von nun an seinen bösen Klagen den Damm scharf auf Auge zu drücken, damit der Hund Ruhe habe und unversehrt bleibe.

Frau Uow mußte dem Mann ihre Freude über alle die Vernehmungen aussprechen.

„Es ist doch ein rechter Segen“, sagte sie, „daß du morgens wieder zur Messe gehst.“

„Ja wohl, Coal der Hund legt wie ein Standbild, wenn ich unter dem Postole tie.“

„Die Kunden mehren sich wieder, seit du so freundlich geworden.“

„Ja wohl, Coal der Hund fuhr nur noch ganz leise, er bellt nicht mehr im Kaufhaus und denkt nicht von weitem an Beisen.“

„Die Kinder bessern sich aufjehende, seit du sie füttere häßlich.“

„Freilich, Coal das war dem Hund armbrechen bedürftig, daß er immer das hohe Beispel der Jung und ihr tut mir's wohl, Gerhard, daß du jetzt wieder so manchen freundliche Wort mit mir rede.“

„Es freilich, liebe Coal da du jetzt so freundlich von dem Hunde gesprochen.“

lich in allen Teilen ihrer Gesetzgebung in so bedeutendem Maße gefördert, daß alle Lebensphären darauf ergreifen, daß eine Vereinerung derselben durch einen einzelnen gesetzgeberischen Akt unmöglich erziele.

Diese bürgerliche Gleichberechtigung findet ihren Ausdruck einerseits in der Verteilung von Vorkörtern an gewisse Gruppen von Personen, andererseits insbesondere in den Befreiungen, welchen gewisse Stände, Nationalitäten und Konfessionen ausgesetzt sind, die Nichtgleichberechtigung äußert sich endlich auch in der Beschuldigung des weichen Gerichts hinsichtlich der vollen Ausübung aller derjenigen Rechte, welche den Person-n männlichen Geschlechts zu stehen.

Der großen Anzahl der Gebote, auf welchen zurzeit eine bürgerliche Gleichberechtigung beruht, entspricht auch die Schwierigkeit, sie auszuführen. Auf dem einen Oberte, dem Gebiete der Befreiungen, die durch Nationalität und Konfession bedingt sind, genügt die einfache Aufhebung der beschränkenden Bestimmungen; auf andern Gebieten verlangt die Aufhebung der Befreiungen und Vorkörtern ein Erlaß der beschränkenden Bestimmungen durch neue.

Einen besonders dringlichen Charakter hat die Aufhebung der Rechtsbeschränkungen, welche den Bauernstand betreffen. Die besonderen Bauernbehörden Bauerngerichte müssen durch allstädtliche ersetzt werden.

Die dem Volk zutreibenden Vorkörtern beziehen sich nicht bloß auf persönliche Vorkörtern der Gebelste — sowohl zivilrechtlicher als auch politischer Natur, sondern beschließen die ganze Zutrittszeit der örtlichen Selbstverwaltung und deshalb ist eine Aufhebung der Vorkörtern ausnahmslos mit einer eingreifenden Reform der örtlichen Selbstverwaltung verknüpft.

Die Aufhebung der Rechtsbeschränkungen der Frauen steht in enger Verbindung mit einer teilweisen Durchsicht der Zivilgesetze usw. Anzusehens ist es, daß die gesetzgebende Arbeit zur Verwirklichung der bürgerlichen Gleichberechtigung im Lande in folgende vier Abteilungen zu teilen:

I. Die erste Gruppe von Gesetzesbestimmungen bezieht sich auf die Rechte, Pflichten der Bauern als Stand.

Die Grundzüge dieser Abteilung muß der Grundzug sein, wonach alle Rechtsbeschränkungen der Bauern bürgerlichen Standes, als z. B. die Unterordnung derselben gegenüber Bauernbehörden und einem besonderen Gerichtshof, die Befreiungen in bezug auf Verfügung über Vermögen und Bewegungsfreiheit, auf ihren Bildungsgang und den Eintritt in den Staatsdienst — der Aufhebung unterliegen.

II. Die zweite Gruppe von Gesetzesbestimmungen bezieht sich auf die Rechte, Pflichten der Nationalität bzw. Konfession bedingt sind.

Der Hauptgedanke dieser Abteilung lautet: Alle durch bestehende Gesetze oder administrative Anordnungen begründeten Rechtsbeschränkungen, die durch Zugehörigkeit zu einer oder jener Nationalität bzw. Konfession bedingt sind, werden aufgehoben.

III. Als Hauptgedanke der dritten Abteilung ist anzunehmen: Alle Rechte, Pflichten in bezug auf den Bildungsgang, auf den Staatsdienst, auf den Besitz von unbeweglichen Vermögen und Anteil an der örtlichen Selbstverwaltung unterliegen der Aufhebung.

IV. Als Hauptgedanke der vierten Abteilung ist anzunehmen: Die Rechtsbeschränkungen für Frauen in bezug auf den Bildungsgang in allen Kategorien von Lehranstalten, in bezug auf das aktive und passive Wahlrecht und in bezug auf alle öffentlichen Rechte, soweit sie den damit verknüpften Verpflichtungen nachkommen können — unterliegen der Aufhebung.

Zur Ausarbeitung, der erwähnten Gesetze wird der Reichsduma vorgelegt, eine Kommission von 33 Reichsdumabedelegten zu erwählen.

### Deutsche und russische Presse.

Die nächste Aufgabe der Reichsduma macht „Russische Zeitung“ nach der gegenwärtigen Stellung der Reichsduma zur Regierung und zum Lande näher zu bestimmen, indem es schreibt:

Das Ministerium Gorkumlin — Sijaginski, das sich auf den ihm völlig zu Gebote stehenden Mechanismus der Staatsverwaltung, ein starkes Heer und die schwarzen Wälder hätte, könnte im Fall des offenen Konflikts mit dem Volk auf Erfolg rechnen, da die oppositionellen Kräfte noch der einheitlichen obersten Organisation entbehren. Zum Glück sind jedoch die Verbindungen zum Freiheitskampf gegenwärtig günstiger als im vorigen Herbst; damals konnte der reiche Vorrat an revolutionärer Energie nicht planmäßig ausgenutzt werden, da es an der zentralen Organisation fehlte. Die Lösung der jetzt heraneisenden Krise wird zweifellos das Dorf die entscheidende Rolle spielen. Die gesplitterten Kräfte der Landbevölkerung bedürfen zum erfolgreichen Kampf in höherem Maß als die bürgerliche Stadtbevölkerung einer mächtigen zentralen Organisation. Als höchste zentrale Organ ist die Reichsduma anzusehen.

Gegenwärtig fehlen alle oppositionellen Kräfte des Landes daran, sich in umfangreicher Weise zu vereinigen. Diese Vereinigung greife von Tag zu Tag immer mehr um sich, und es sei der Sache um so besser, je mehr Zeit sie zu ihrer Entwicklung gewinne. Daher seien die Anstrengungen der Landbevölkerung, welche die Reichsduma zur Einleitung ihrer Arbeit und zu einem Aufbruch an das Volk veranlassen wollen, verstärkt. Wollte die Reichsduma jetzt diesen Schritt tun, so würde sie nur der Regierung die Hände legen; das aber wäre das größte Verbrechen gegen die Heimat.

Der Prozeß der Vereinbarung, der sich durch Vertretung der Presse, durch Telegraphie, Mordfälle, Klagen und Bittgesuche, durch Klagen und Reden der Deputierten in der Provinz und durch Volksversammlungen vollzieht, ist noch lange nicht abgeschlossen. Der physikalische Moment, wo die Reichsduma sich mit einem Aufbruch an die Bevölkerung des Landes zu wenden hätte, ist zwar nahe, aber noch nicht eingetreten. Von der so schaffenden einen Hand: zwischen der Reichsduma und dem Volk hängt die schließliche Ausgange im bevorstehenden Kampf des jungen freien Reichsland mit der alten Drömmel ab. Umstände haben alle hierzu befähigenden Informationen einen günstigen Charakter. Wenn der Prozeß der Vereinbarung in Volk so energisch weitergeht, so werden die Reichsduma und das Volk bald unbeweglich sein, und die dem Lande drohende Gefahr des allgemeinen Brandes wird schwinden. Also ist es die nächste und wichtigste Aufgabe der Reichsduma, daß sie zum Zeitpunkt des Konflikts alle Lebenskräfte des Landes organisiere und in den Mittelpunkt dieser Kräfte trete, wenn der Moment des Kampfes eintritt.

Die ähnliche Stellung zu dieser Frage, nur in schärferer Form, nehmen auch andere Blätter oppositioneller Richtung.

gewöhnen kann, wenn man stets mit ihm zusammen lebt.

Dieses Zusammenleben hatte im Verlaufe von möglich freilich keinen besonderen Nutzen. Tat nämlich ein Käufer ein, so wußte Thaffo bellend unter der Bank herum, so wußte Thaffo bellend unter dem gelaufenen Bad herum mitnehmen und weggehen, so war der Hund gar nicht zu halten, er achtete kaum offenbar für Diebstahl und packte den formlosen Kunden so fest, daß ihn nur der Herr hätte mit Not wider befreien können. Weiler Widwin als Erzähler betrat hier den Weg der Wilden. Denn sollte er dem Hunde seine tiefe Liebe, die Wachsamkeit, ausprägen? Nein! Er wollte ihn nur unterrichten lehren, was Käufer und was Diebe sind. Kam also ein Käufer, so reichte ihm Widwin außer freundlich die rechte Hand, indes er mit der linken die laufende Bestie freiziehete. Dann, so dann auch weiter im Gespräch seine heiteren Worte, seine tieferen Worte auf, damit der Hund lebe, daß es einer einem Gleichzeitigen und keinem Diebe gelte. Und ging der Kunde mit den gelaufenen Waren hinweg, so ludete es Weiler Widwin anfangs ganz ruhig, daß er seinen Bad selber zur Ähre tun, so wußte Thaffo stand schon zehnfachend auf dem Sprung, — sondern nahm ihm denselben belächelnd ab und trat ihn über die Schwelle, mit wachsendem verwöhnten Mißdacht nach dem Vießfährer. Die Leute aber schauten das Wunder an und begriffen's nicht, wie der größte Kaufmann aber Nacht zum höchsten geworden sei, der ziellose zum dienstfertigen.

Da brausete aber einmal just in bestimmten Zeitpunkt das wilde Heer der Kinder durch die Gasse. Jetzt war alle Mühe vergeblich, Thaffo fuhr wie besessen zwischen die Kinder und dann zwischen die Beine der Käufer, als wollte er die

Frau Uow dachte für sich: „Weiler Widwin erziehe den Hund nicht eher, daß noch nicht, meinetwegen der Hund den Weiler Widwin erziehe,“ und wußte zum erstenmal einen freundlichen Blick auf Thaffo und freilich ein. Das besiegte den neuen Hausfrieden.

Aber trotz der großen Fortschritte, die Thaffo machte in seines Herrs Zucht und seiner Herrin Gnuß, brachen doch manchmal die alten Läden wieder hervor. Dabei waltete aber ein seltsamer Instinkt des Tieres: es schien die Jänfster von Patrierjen zu unterscheiden, und wenn es so seinen Mutwillen wieder einmal freien Lauf ließ, so war er gewiß gegen eine Patrierje gerichtet. Wie es Hunde gibt, die einen Belohnungsmann und Hundtreiber ohne Gehell vorziehen, so konnte Thaffo seinen gepumpt, sich schreitende, rüchlich reitenden Patrierje sehen, ohne daß sich der alte Wdum in ihm regte.

Wdum den Fierabend pflog Weiler Widwin durch die nunmehr von Menschen wimmelnden Straßen zu gehen, damit der Hund, des Strides frei, bemerke, was er in der finsternen Frühstunde, angezogen, geleitet hätte, die ersten Belohnungsgeld, so sitzen in den Frühstunden seines Herrn. Da freizet ein Junfer aus den Geschickten tangelnd gejagt über den Marktplatz; ihm springt Thaffo zu ihm hinüber, er'n Muten, kein Pfaffen blüht, wie im Kaufhaus, daß er alle Lehren des nächtigen Morgens vergeffen und kriecht erst dem wütenden Weiler zurück, nachdem er den bis zum Fuß niederfallenden langen Armel des Patrierjes mitten entzweit gerissen.

Des anderen Tages schaute Weiler Widwin dem Geschicklichen seinen eigenen Prantel und den langen Armel zum Ergoß. „Wie konnte

ich solch ein Geck sein.“ tief er aus, „ein so wissensreiches Heer zu tragen? Wählen die langen, flatternden Tüchlein, müssen die hundert Hände aber Hüter nicht jeden Hund herausfordern, daß er daran zwifere!“

Weiler Widwin begann einen stillen Grimm auf die Heidepatrierje und andere Stoffart der Geschickliche zu werfen und ging von da an nur noch im schärfsten bürgerlichen Bewand.

Dazu dünkte ihm, die Patrierje hätten ganz besonders höfliche Blicke, wenn er mit seinem Zöglinge an der Schür durch die Gassen schritt, oder wenn der entsetzte Thaffo wieder einmal die Gasse verpackte und durch's Gerinnel aus seine Pflichten gerannt werden müßte. Die politische hatte nicht wirklich jene vornehmste Jungferlichkeit, als Weiler Widwin sie mit tiefer Besorgung grüßte, indes der Hund am Strid unwiderstehlich zum wüchigen Gecklein hinüberging, so daß die Bewegung sich fast zum Fußfall geistert hätte! Und waren die ehlen Herren nicht allezeit am größten, wenn Thaffo ja noch einmal an ihre galoppierenden Pfeden hinaufsprang? Wie dulddum nahmen das dagegen die freiziehenden Schrittes einherziehenden Jänfster auf?

„Das ist ein Geck sein.“ tief er aus, „ein so wissensreiches Heer zu tragen? Wählen die langen, flatternden Tüchlein, müssen die hundert Hände aber Hüter nicht jeden Hund herausfordern, daß er daran zwifere!“

Innere Chronik.

Das Zentralkomitee der Partei der Volksfreiheit hielt am Abend des 20. Mai im Lokal der Reichsbank eine Sitzung ab, auf der das Projekt der Agrarreform zur Beratung gelangte. Das Zentralkomitee nahm in Aussicht, bei der Lösung der Landfrage die eigentlichen Bedürfnisse der verlassenen Gebiete zu berücksichtigen und zu diesem Zweck das Reich in folgende Gruppen zu teilen: 1) Kleinrentland, Pflanzen, Polen und die Ostprovinzen; 2) Großrentland. In den zur ersten Gruppe gehörenden Gouvernements soll das Land den landarmen und landlosen Bauern als Eigentum überlassen werden, doch ohne das Recht, mit dem Boden zu spekulieren. In den Gouvernements der zweiten Gruppe soll dagegen die Idee des staatlichen Landbesitzes nach dem Antrag, welchen die Partei der Volksfreiheit in ihrem Projekt über die landwirtschaftliche Reform gestellt hat, verwirklicht werden.

Das anstehende Komitee der Reichsbank hat jedoch eine neue Bestellung der Platz- im Sitzungssaal durchgeführt. Nach dem vom Komitee aufgestellten Plan wird die Arbeitsgruppe die äußerste Ecke einnehmen und die Partei der Volksfreiheit die Mitte innehalten, während auf der rechten Seite die Sozialisten, Gemäßigten, Polen, Wohlwollenden, Christen u. a. Platz nehmen. Die vom Komitee aufgestellte Gruppenzahl nach Parteien und Nationalitäten erweist sich als Reichsbank 96 Mitglieder der Arbeitsgruppe, 155 von der Partei der Volksfreiheit, 56 Gemäßigte und 4 Vertreter der demokratischen Reformpartei zählt, ferner 75 Sozialisten, 13 Wohlwollende und 56 Polen.

Die Zahl der Mitglieder der Reichsbank beträgt jetzt 487. Am 1. Juni werden noch 25 Reichsbankmitglieder gewählt, und zwar am 25. Mai, an dem Fremdwörter des Uralters — 1; am 26. Mai: vom Tagfestangebot — 2; vom Gouvernements Tilsit und von der Stadt Tilsit — 4; sowie vom Anhangende — 6; am 28. Mai: vom Tagfestangebot — 2; am 20. Mai: vom Gouvernements Tilsit — 1; am 20. vom Gouvernements Tilsit — 1; am 21. Mai: vom Gouvernements Tilsit — 1 und vom Gouvernements und von der Stadt Tilsit — 3. Somit finden in diesem Monat die Wahlen im Rathaus ihrer Mitglieder in Schichten abwechselnd über das Gouvernements Tilsit (2 Mitglieder) und, vom Stenographen mit der Hälfte der Deputierten (es sind noch 5 zu wählen) gewählt werden.

Aber die Tätigkeit der Bauern-Landbank meldet der „Revol. Westn.“ vom 3. November 1905 bis zum 10. April 1906 wurden der Bauern-Landbank 3,499,336 Rbl. zum Preise von 446,575,526 Rbl. und 135,327 Zentner, ohne Angabe des Preises zu Kauf angeboten; außerdem vom 10. April bis 10. Mai d. J. noch 376,098 Zentner für 44,217,049 Rbl. und 9618 Zentner Preisangebot im ganzen 3,875,374 Zentner für 497,792,574 Rbl. und 144,945 Zentner Preisangebot.

In letzter Zeitraum, vom 3. November 1905 bis zum 10. April 1906, erfolgten durch Vermittlung der Bank 1394 Kaufabschlüsse über 207,395 Zentner zum Preise von 24,516,255 Rbl., und vom 10. April bis 10. Mai d. J. 265 Abschlüsse über 55,869 Zentner zum Preise von 6,800,879 Rbl.; im ganzen 1659 Abschlüsse über 263,263 Zentner zum Preise von 31,367,134 Rbl.

Zum Abschluß auf den Generalgouverneur von Ostpreußen in Ostpreußen der „Revol.“: Hinter einer Zeitstunde sprang ein junger Mann hervor und warf nach dem Wagen des Generals eine Bombe mit solcher Wucht, daß sie über den Wagen hinüberflog, hinter ihm aufschlug und sich entzündete. Ein Schuß wurde geteilt, der Rumpf des Polizeimeisters und ein Vorübergehender verwundet. Vom Wagen wurde das linke Hinterrad gerissen. Als die Bombe flog, sprang der Polizeimeister Partynow von seinem Wagen und legte dem sofort stehenden Attentäter nach, wobei er zwei Schüsse abfeuerte. Da sprang ein Mann auf den Polizeimeister zu und warf ihm eine Bombe vor die Füße. Diese entzündete sich nicht, da der Aufschlagende nicht eingetroffen war. Der Polizeimeister gab die Verfolgung des Mörders auf und tötete den zweiten Bombenwerfer durch vier Revolverkugeln auf der Stelle. Der erste Attentäter entkam.

Selbstmord eines ganzen Schiffsbesatzungsmannes. Aus Białostok wird gemeldet: Am Oberlauf der Flüsse Dnielowa und Dniester verloren die dort anliegenden Fischzäune durch eine Seuche ihre Besitzer, die ihren Lebensunterhalt bildeten, und löbten sich den Hungernde „reisiggeben“. Da Hilfe war keine Hilfe zu erwarten war, beschloß der ganze Stamm, durch Selbstmord zu enden. Sechs Familien wollten seine Angehörigen und oldann sich selbst töten. Der wichtigste wurde durch Selbstmord umgebracht.

Neue Absichten? Im Gouvernements Tilsit wiespol beginnen die Unruhen auf neue. Tatsächlich werden haben die Sozialistenschulden eine Straße besetzt. Viele Arbeiter sind gefangen genommen. Warentransporten sind behindert worden. Es hat auch Morde gegeben. Doch bleibt alles ungesichert. An eine Besetzung der Arbeiter und Arbeiter der Drogen, ja die Arbeiter an den Maschinen unter den Behörden sind die Arbeiter zu haben sind. Ihre Pläne sind allseitig. Seit einer Besetzung ergötzen sie sich in Beschlüssen. In Wintern und Frühjahrs ist für sie Freiheit worden. Alle Klagen wurden ohne Folgen gelassen. Der Generalgouverneur von Ostpreußen Albin hat

es den nomadierenden Laternen offiziell gestohlet, Schuß- und Feuerwaffen zu führen, um es vorzubeugen, Entlassungen vorzunehmen. Die Zahl dieser Nomaden beträgt mehrere Tausende. Die Polizei übernehmen somit eine schwere Verantwortung, indem sie eine gefährliche Armee bewachen. Andererseits nehmen dieselben Behörden der anderen Hälfte der Bevölkerung, den Amerikanern, die Waffen ab. Die Strafverurteilungen werden bei den Amerikanern harte, schänden deren Frauen, lengen die Gefühle nieder und legen unheimliche Strafzahlungen auf. Ein Sprecher hat sich der Amerikaner bemächtigt. Sie erwartete ernste Verfügungen und diesen vom Hofen Land zu die Städte. Bewaffnete tatarische Nomadenhorden begeben sich durch die Anstaltszelle Straße ins Gebirge. An der Anstaltszelle Straße fand man die Leichen von 10 ermordeten Amerikanern, Frauen und Kindern, welche in tatarische Gefangenengefängnisse waren. Übertragende Nachrichten treffen auch den Gouvernements ein. Auch die materielle Lage der Bevölkerung ist erschreckend. Hunger und Krankheiten fordern zahlreiche Opfer. Die Felder sind zum geringen Teil bestellt. Tausende von Bewohnern nimmert zerstreuter Amerikaner kaufen halberbringen in den Schluchten und furchen sich, in ihre Dörfer zurückzuführen. „Duma.“

Die Bauernbewegung. Aus den Kreisen des Gouvernements Charkow laufen — nach den „Wjestyk. Wod.“ — Klagen über das Ansehen der Bauernwirtschaft ein. Im Bogoduchow und Charkower Kreise sind Gutsgehäu in Brand gesetzt worden. Die Bauern drohen, das Gut Charkow einzunehmen. In dem Kreise Charkow sind sehr ungünstige Nachrichten über die Situation in der Station Piski haben die Bauern — nach dem besten Worte — das Gut Kapellitsch mit sämtlichen Gebäuden eingegraben und die landwirtschaftlichen Maschinen zerstört.

Zeitlichen Nachrichten kommen gegenseitig aus vielen Gegenden des Reiches. Brandstiftungen auf dem faden Land. Der Verfassungsausschuss des Ministerrates des Innern geben wie die „Duma“ mitteilt, aus den Gouvernements Samara und Saratow Nachrichten über Brandstiftungen auf den Gütern zu. Die Besitzer werden von den Bauern vorzeitig anonymerkannt, was man an ihnen nach nehmen werde für die Wege unbetonten Ortschaften, Poststationen und Tagens aufgelegten Straßen. Nach wiederholter Warnung begannen die Bauern, mehr bei Nacht. Die Bauern weigern sich, an die Verfassung teilzunehmen, und die Gebäude brennen auf dem Grund nieder. Die Gegenstände der Verfassungsausschuss der Landbesitzer haben ungenügender Verhältnisse. Der Warenverkehr auf der Wolga hat gegenwärtig seinen Höhepunkt erreicht, aber im Vergleich zu früheren Jahren ist der Frachtpreis sehr niedriger. Die Navigation unbedeutend. Die Warenverkehr ist sehr gering. Die Warenverkehr ist sehr gering. Die Warenverkehr ist sehr gering.

Der Warenverkehr auf der Wolga hat gegenwärtig seinen Höhepunkt erreicht, aber im Vergleich zu früheren Jahren ist der Frachtpreis sehr niedriger. Die Navigation unbedeutend. Die Warenverkehr ist sehr gering. Die Warenverkehr ist sehr gering. Die Warenverkehr ist sehr gering.

Stellen. Dank den häufigen Regnen und der warmen Witterung hat sich der Saatstand im Zentralrussland bedeutend verbessert; die Spuren der unbalancierten Dürre verschwunden und die Saaten verpflanzen wieder eine völlig gute Ernte. Die günstigen Witterungsverhältnisse haben ermöglicht, auf die verpörrichte Auslast des Sommergetreides, der Weizen, die u. in zu brennen. Im mittleren Wolgagebiet und in den nordöstlichen Wajons dagegen bietet der Saatstand nach wie vor ein recht trübes Bild.

Von den Kolonien.

Korrespondenz.

Sibirien, Nov. Samara, den 29. Mai 1906. Große Not hatte im verflochtenen Winter die Bevölkerung von Sibirien zu überleben. Es manövierte sich am Nordostpolen, an Brot, und andere Lebensmittel, das Futter nicht aus. Erheblicher Umstand mußte, mit dem Fernansehen des Frühlings, dem Landmann schwerste ernste Sorgen bereiten, da um die Zeit der Futtermangel bereits überhand genommen hatte, das Vieh jedoch beiseite werden konnte. Das Vieh, jedoch das Landarm ein, denn es liegt rechtzeitig den Bestand erforderlich; leider aber blieb es aus. Die Bauern warteten vergeblich auf Hilfe. Erst etwa zwei Wochen nach Bestellung der Felle sollten sie eine „Unterstützung“ erhalten. Derjenige, welchen eine Unterstützung von beispielsweise 30 Rubel Reich zugesandt war, erhielt bloß 2 Rubel, was nicht einmal ein Stück auf 20 Rubel machen dürfte, wurde mit 1 Rubel verortigt; und außerdem mußte der Bauer keine Handvoll Mehl im Dorf Mononoje abholen, das 8 Wert im Sibirien kostet. Das war noch ein willkürliches Spiel des Vieh- und das zu werden dem.

In diesen Tagen sieht man angedehnt wieder eine Menge Menschen. Der Hunger ist aus, und die Dürre nimmt von Tag zu Tag zu. Wenn es so fortgeht, ist ein Hungerjahr unausweichlich. Sollte uns noch dieses Unglück überkommen, dann hätte das Landarm wirklich ein weites Feld zur Entlastung eines wirklich legendären Unfalls. Hoffen wir, daß es in Zukunft seinen Willen besser nachkommen.

Konowje, Bezirk Kamowje, den 28. Mai 1906. Hier und in der Umgegend herrscht große Trockenheit. Im ganzen Kreise ist der Regen bis jetzt ausgefallen, nur stellenweise hat es auf einige Stellen unbedeutend geregnet. Die Stimmung der Bevölkerung ist niedergedrückt. Die Hoffnung auf eine einigermaßen heftigende Ernte schwindet von Tag zu Tag immer mehr. Allen Anschein nach sehen wir vor einem schrecklichen Hungerjahre.

Prifer, Bezirk Kamowje, den 27. Mai 1906. Heute sind bei uns die Enttäuschungen schwerer als im vorigen Jahre. Einen fruchtbareren Regen hatten wir noch nicht, nur hier und da unbedeutend Strichregen. Die Heuernte ist bereits erndigt. Der Regen (Storn) der viel versprochen, kommt infolge Mangels an Regen mit jedem Tag immer mehr zurück. — In den meisten Kolonien belassen seit 1. März Aemlichkeiten. In nächster Zukunft wird die Hungernot noch mehr Wohlthatigkeit und Opfer von uns verlangen. Das Gemeindefachthaus ist leer, aber auch die Bauern haben keine Frucht mehr. Wie soll da die menschliche Leiden ertragen werden? Da muß die Landarbeit beizogen werden, wenn nicht ein Ubel das andere geben soll.

Obsta, den 24. Mai 1906. Seit einer Woche liegen sämtliche Felder ohne je Anker und ist der Verkehr auf dem Seewege ins Stocken geraten. Die ganze Schiffsmanufaktur, Katarinen, Heizer, Köche und Bedienung sind in den Ausland getreten. Zur zwei Monaten wurden die von ihnen aufgelisteten Forderungen von ihren Arbeitgebern bewilligt. Man machen sie neue Ansprüche; da aber die Schiffahrtsgesellschaften diesmal nicht nachgeben wollen, so scheint das Ende des Streiks vorläufig noch nicht in Aussicht zu liegen.

Saratow, den 29. Mai 1906. Schon wieder, gleich dem Jahre 1905, stehen wir vor der traurigen Tatsache, für unser Gebiet eine große Misere zu berechnen zu müssen. Von hier abwärts bis Fjodorow (circa 100 Werst) ist nach übereinstimmend überwiegend Mangel an Getreide eine sehr traurige. Besonders schwer hat der Mangel an Regen und die überhörsliche Hitze dem Regen zugeführt. Die Ernte ist auf der ertragsreichen Seite zum Teil schon als Futter zukommen gemacht. Was einmischen noch stehen bleiben dürfte, sieht auch recht ärmlich aus. Auch die Heuernte ist wieder ganz ungenügend ausgefallen, obgleich der Großhaufen schon in den ersten April-Tagen ein ausgezeichneter war. Das verhältnismäßig zu frühe Eintreten einer ununterbrochenen überhörslichen Hitze legte sich langsam auf den üppigen Grassoden und machte es unermesslich notwendig, schon Ende April mit der Heuernte zu beginnen.

Seitdem ging die Heuernte, leider aber etwas zu wenig nachhaltiger Regen nieder und die Heuernte das schlechte Land. Dennoch aber hat die Heuernte auf Besserung zunächst noch recht trüb.

Tagen soll zwischen Lichowje und Kowje an den längen der Eisenbahn, das Getreide sehr schön liegen. — Am Pfingstmontag hat Herr Felix Alexander Kreis 21 Jahre alt beim Baden sich in einem Nebenarme der Sarpa, genannt „Lobgarn“, ertränkt. Er war in dem Eingeweiden Nahrungsgeschäft hier angestellt und fand dadurch die Möglichkeit, sich als einige wenige Stöße seiner vermehrten Mutter und zweier Schwestern gut zu bewahren. — Besonders erkrankt ist die vier Todesfall. Das hoch dieses trübsinnigen Ereignisses ist, noch nicht vermale Wunden aufs neue aufgerissen. Wenn am Pfingstmontag vor 2 Jahren ist dieser trübsinnigen Mutter ein um zwei Jahre älterer Sohn in gleicher Weise und in gleichen Alter ertränkt worden. Unverkündigtes Zusammenstoßen. X.

Lokales.

Ankunft des Gouverneurs. Am Montag ist der neuernannte Gouverneur von Saratow, Graf Tatischeff, hier angekommen.

Aufhebung einer Bekräftigung. Der Gouverneur von Saratow bezieht zu allgemeinen Annahme, daß die Erziehungsbekräftigung der Landbesitzer mit 5 Rbl. zum Belieben des Eltern freigelegt, welche einen Namentlichen Anhaltspunkt an dem Senat vom 21. Januar 1905, welche das Verbot mit Japan bekräftigt war, nun auf aufgehoben sei.

Strich der Landarbeiter. Freitags morgens am 29. Mai begannen die heiligen Landarbeiter wiederum zu streiken, und die Landarbeiter des Kreises, welche sich in der Gegend von Saratow befinden, sind ebenfalls durch Streik erlangt 2 Rbl. zu verlangen. Die Forderung wurde von einigen Arbeitgebern schon nach einigen Stunden gewährt, jedoch die Arbeit teilweise noch an demselben Tage aufgenommen wurde. Da aber die Mehrheit der Arbeiter auf gelieren, den 30. nicht befristet wurden, so zwanzen sie ihre Arbeit arbeitenden Kollegen, von neuen in den Streik zu treten. Seitdem sind eine diebstahlige Bestimmung der Landarbeiter und Schwarzarbeiter, auf welcher die Forderung aufgestellt wurde, am 9. April d. J. erlassen, das 3-8 Rbl. Tagelohn. Zur Unterbindung von den Arbeitgebern wurde die Deputation, bestehend aus 10 Personen, gewählt. Die Arbeit ist allenthalben im Stocken. — Der Streik der Landarbeiter. Die Landarbeiter streikten auch die Landarbeiter

Die Poststelle der Postkammer bei der Unterstation der Sibirial-Bahn, die gewöhnlich stark besetzt ist, war diesmal wie gewohnt.

Strich der Stadtpolizei. Am 30. Mai traten alle hiesigen Stadtpolizei in den Ausland. Sie stellten an das Stadtrat die Forderung, sämtliche Auftragsnehmer zu befristigen und gleiche Arbeit unter denselben Bedingungen unmittelbar an die Arbeiter zu übergeben. Außerdem verlangten die östlichen Stadtpolizei angrößerer Arbeiter.

Strich der Drohkassierer. Heute sind auch die Drohkassierer, dem Beispiel der Postkassierer gefolgt und haben den Streik aufgenommen. Der Vorsitzende des Vereins der Drohkassierer, W. F. Jewlow, wurde verhaftet.

Der rote Kahn. Die Gouvernementslandwirtschaftsverwaltung hat aus dem Bezirk Bialostok einen Drohkassierer über drei nachgehende große Feuerbrände erlitten: am 6. Mai sind in dem Pfingstfeste Jülyeno 47 Hölzer niedergebrannt und im Dorfe Siniuchka — 140 Hölzer; am 10. Mai brannte das Dorf Amosowje, wobei 40 Hölzer vom Feuer vernichtet wurden. Die Lage der von dem Unglücke betroffenen ist verhängnisvoll.

Ernteschwierigkeiten. Den in der Gouvernementslandwirtschaftsverwaltung von den Kreisämtern erhaltenen Zahlen über die Ernteschwierigkeiten am 20. Mai zufolge, gemittelt man über den Saatland im Gouvernements Saratow im allgemeinen folgenden Eindruck:

In den Bezirken Kowje, Chwalnow, Seebost und Bialostok und im nördlichen Teil des Bezirkes Petrowsk sieht der Regen (Kogon) schlecht. Im Bezirk Kamowje ist er etwas besser und nahezu mittelmäßig. Im Bezirk Jarowje sieht er im allgemeinen schlecht und nur stellenweise, besonders im Romanowje Kreis, recht gut.

Was den Weizen anbelangt, so ist derselbe überall, von wo bereits Nachrichten eingegangen sind, im allgemeinen schlecht.

Das sind alles wenig tröstliche Nachrichten, hoffentlich hat sich jedoch die Frucht vielerorts durch die in den letzten Tagen niederschlagender Regen etwas gebessert.

Krankheitsfälle. Die Gichtkrankheit des Dorfes Nostowje im Gouvernements Samara, Barbara Dobbler, eine Jungfer im Alter von ungefähr 43 Jahren, diente bei dem hier wohnhaften höchsten Hofratigen Heinrich Kottowitz als Köchin. Am Freitag, den 29. Mai, war sie demselben bekräftigt. Erdbekräftigt auf einem Kochapparat einzutreten. Durch ein unglückliches Bewegung geriet der Apparat ins Schwanken, und der ganze Inhalt ergoß sich auf die arme Frau, die im Augenblick in höchst schmerzhaften Zustand. Im ersten Augenblicke des Schreckens stürzte sie hinaus auf den Hof und wurde von einem Schürfräulein, der gerade zugegen war, mit einem Eimer Wasser übergossen. Die Unglückliche hatte sich schon im ganzen Körper große Brandwunden zugezogen. Man brachte sie sofort in das städtische Krankenhaus, wo sie unter eintägigen Qualen drei Tage darniederlag und endlich heute nach in besessenen Zustande ihren Geist aufgab.

Ausland.

Deutschland am 26. Mai ist Kaiser Wilhelm wohlbehalten nach Berlin zurückgekehrt.

Professor Bergmann, der zur Behandlung der dritten Sultanstochter Reichs Sultan nach Konstantinopel berufen war, wurde vom Sultan zum Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung förmlich überbrückt mit Auszeichnungen; er erhielt fünftausend Pfund, das Großkreuz des Osmanischen Ordens und wurde zum Honorarprofessor der kaiserlichen Ärztlichen Akademie und des Osmanischen Kaiserhauses in Konstantinopel ernannt.

Der in Hannover lebende Deutsche Biograph Franz Joseph Jozeph hat die Kaiserin Elisabeth, die Kolonisation von Ostpreußen eingeleitet und zu diesem Zweck von den Mitgliedern der Glimmerverein eine Palastinspektur zu erhalten. Der Kaiser dankte telegraphisch für ein Aufbühnenprogramm, das an ihn abgelehnt worden war.

Österreich. Kaiser Wilhelm traf kürzlich auf der berechneten Zeit auf dem Nordbahnhof in Wien ein, wo sich fünf vorher der dem Kaiser jugliche Ehrentribüne eingefunden hatte. Kaiser Franz Joseph war in präsidialer Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Bei der Einfahrt des preussischen Kronprinzen sah man Kaiser Wilhelm in der Uniform eines Generals der österreichisch-ungarischen Kavallerie mit dem Bande des Großkreuzes des Stephanordens am Fenster sitzen und den ersten Gruß des Kaisers Franz Joseph entgegen zu empfangen. Sobald Kaiser Wilhelm erschienen, erwiderte er ein überaus herzlich die Begrüßung. Die Wagenführer rückten sich die Hände und küßten sich dreimal. Kaiser Wilhelm nickte dem Kaiser sehr Gefolge, das inzwischen den Zug verlassen hatte, dem Kaiser Franz Joseph und begrüßte aufs freundlichste den Ehrentribüne. Sodann verließen die Majestäten mit Gefolge den Zug und fuhren nach Penzing.

Die Wehrkraft der Zeitungen begrüßt den Besuch des Kaisers Wilhelm als einen Beweis der Unerschütterlichkeit des deutschen Reiches. Die Wehrkraft der Zeitungen begrüßt den Besuch des Kaisers Wilhelm als einen Beweis der Unerschütterlichkeit des deutschen Reiches. Die Wehrkraft der Zeitungen begrüßt den Besuch des Kaisers Wilhelm als einen Beweis der Unerschütterlichkeit des deutschen Reiches.

folte, veranstaltete und Verdruss darüber, daß sie seit der Witterung des Schiffes aus Amerika keinen Urlaub erhalten hat, eine lärmende Kundgebung gegen den Kommandanten, bei der die Internationalen gefungen wurde. Die Adressen sind in Arrest gefügt worden. Auch die Mannschaften des Panzerschiffes „Fronde“ hier veranfaßten lärmende Kundgebungen. Umgefragt 30 Matrosen waren ohne Urlaubsin an Land gekommen und weigerten sich, an Bord zurückzukehren.

**Italien.** Die Stadt Ancona hatte König Viktor Emanuel III. für den 11. (24) Juni zur Einweihung des neuen Bürgerhospitals eingeladen. Der König hatte die Einladung angenommen und versprochen, auch die Königin mitzubringen. Die Polizei beachtete daher die Anarchisten, welche dort sehr zahlreich sind, und bewachte, daß einige der bekanntesten sich häufig im Garten eines anarchofischen Barbiers veranfaßten. Die Polizei drang in das Haus des Barbiers ein, durchsuchte alle Räume und entdeckte in einem Hofzimmer einige Düten mit Sprengstoffen. Sie begab sich eiligt in den Laden des Barbiers und fand daselbst drei fertige Bomben mit einer Zündschnur. Sie waren ebenso klein wie die Bombe, welche in Madrid in einen Mummienraub gehüllt war. Die Polizei verhaftete den Barbier und zwölf Anarchisten.

Die Bombensünde werden mit einem geplanten Mordanschlag auf den König in Zusammenhang gebracht.

**Amerika.** Wiebe: um hat ein heftiger Erdbebenstoß am 22. Mai (4. Juni) in San-Francisco stattgefunden, der die Stadtbewohner in großen Schrecken versetzte. Erschütterungswelle sind diesmal keine Menschenleben zu beklagen. Die Erderschütterung dauerte zwar nur 10 Sekunden, doch war sie heftig und wurde das öffentliche Vertrauen in die Zukunft der Stadt dadurch erschüttert, daß verschiedene Firmen, die Vorbereitungen getroffen hatten, um Neubauten aufzuführen, ihr Vorhaben aufgaben und erklärten, daß es töricht sei, auf neue Kapital und Arbeit zu wagen. Die Wirkung des Erdbebens wird von den Behörden verheimlicht, doch ist bekannt, daß die Erschütterung unter den Tausenden, die zurzeit in Zelten hause, großen Schrecken verursacht hat. In den Häusern wurden die Bewohner aus den Betten geworfen, 40.000 Menschen suchten Verwahrung in Zelten; man glaubt, daß die Erschütterung die heftigste seit dem letzten großen Erdbeben war. Auch in Oakland war die Erschütterung heftig zu verspüren und dauerte auch dort zehn Sekunden.

**Was hört man Neues?**

Das Kriegsgericht in Neval hat den Bauer P. Schumann zum Tode durch Erschießen verurteilt.  
Die Zeitungen „Kurier“, „Wolna“ und „Sowrem. Sionj“ haben einen Aufruf einiger

Abgeordneter der Reichsduma an alle Arbeiter Auslands abgedruckt. Die Redakteure dieser Zeitungen und die Abgeordneten, welche den Aufruf unterzeichnet haben, werden dem Gerichte übergeben.

➤ Gegen den Abgeordneten der Reichsduma Ulanow, Redakteur der Zeitung „Djelo Karabai“ ist ein gerichtliches Verfahren eingeleitet. Dr. Peters, Gerichtshof findet, daß Ulanow, laut Art. 20 d. Verf. über die Reichsduma, der Entlassung von Amte eines Abgeordneten der Reichsduma unterliege, worüber er dem Präsidenten der Reichsduma Mitteilung machte.

➤ Dem von Kriegsgericht in Lisski zum Tode durch den Strang verurteilten Bauer S. Genciwski hat der Staatshof Strafmitdierung widerfahren lassen — nämlich Tod durch Erschießen.

➤ In Astrachan fand während einer Versammlung am 30. Mai ein Zusammenstoß des Volkes mit der Polizei und Kosaken statt. Auf beiden Seiten wurden 17 Verwundete. Bedeutende Wunden haben sich vier Kosaken durch Steinwürfe zugezogen, ein Schußmann und 50 Soldaten haben Verletzungen davongetragen.

➤ Anfolge der often Arbeiterstreiks in der neuen Glasfabrik in Koltzowa hat die Fabrik auf unbestimmte Zeit die Arbeit eingestellt.

➤ Die Arbeiter der Fabrik Frank in Kaschik streifen und verlangen eine Lohnvermehrung um 15 Prozent. Als Antwort auf diesen Streik

haben alle übrigen Fabrikanten derselben Kategorie ihre Fabriken geschlossen.

➤ Wegen bewaffneter Überfälle auf die Gemeindebeilage hat das Kriegsgericht in Warscha vier Personen zum Tode durch den Strang verurteilt.

➤ Große Unordnungen herrschen in Capatoria. Die Arbeiter haben eine Dampfmaschine niedergebrannt und eine mechanische Fabrik zerstört.

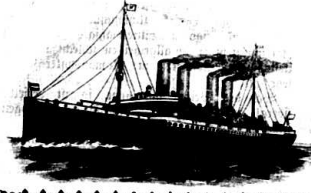
➤ Aus Odessa wird vom 29. Mai gemeldet Die Dampfer der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft haben ihre Fahrten auf der Cherson- und Nikolajew-Linie aufgenommen. Die Verhandlungen zwischen der Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Mannschaften verlaufen ein günstiges Ergebnis



**Fahrplan**  
der **Rjaan-Aral-Bahn.**  
(Nach örtlicher Zeitrechnung.)

Ankunft der Bahn	№ 8	um 7 Uhr 45 Min.	morg.
aus Woloski:	№ 12	12	3
	№ 6	11	3
	№ 5	8	33
Abfahrt der Bahn	№ 11	5	23
nach Woloski:	№ 7	8	58
	№ 8	58	aberd.

Redakteur Konst. Kisch.



**H. Wähler, Bremen,** Schiffsstraße 30.  
Bastagier-Verförderung  
mit Post- und Schnellposten der Norddeutschen Rhod von Bremen nach Amerika, Ostindien, Afrika und Süd-Afrika — Transpott.  
Billigste Preise, gute Verpflegung.  
Nähere Auskunft unentgeltlich.  
Wer nach reichlicher Überlegung nach Amerika reisen will, der möge sich vertrauensvoll an mich wenden, ich werde Ihnen besten mit Rat und Tat behilflich sein, um die Reise ihnen zu erleichtern. — Man bitte sich vorberumehenden Agenten und vertraue jedoch kein Weib und Papieren an, sonst wird man leicht betrogen.  
H. Wähler, Bremen.

Handelshaus  
**Gebr. B. u. J. Chasan.**  
Apotheker-Magazin & Homöopathische Apotheke  
Moskauer Straße, Ecke der Alexanderstraße. Theaterplatz, Haus Kosonifow.

Gesellschaft  
**„Browodnik“**  
Saratower Niederlage  
empfehlen  
**Gummi und Guch-Galoshen**  
in neuesten Façons und bester Ausführung  
**Technische Gummiwaren**  
jowie: Schlauche, Gummiplatten, Abbestärker etc.  
**Chirurgische Sachen** jowie: Spritzen, Sauger etc.  
**Bälle und Spielwaren.**  
**Linoleum** in Rollen, Teppichen und Läufern.

**Alexander Hindsvater**  
Saratow  
Kontor: Alexandrowskaja 21, General-Agrar, „Kosijer“; Niederlage: Jarjinskaja 24  
empfehlen unter Garantie  
**echte französische Mühleine**  
der „Société Générale Moullère“  
**echte Schweizer Seidenstiehe**  
der Fabrik „Dufour“  
jowie: Walzenstühle und alle anderen Webstuhlbearbeitungen der Webstuhlbauanstalt S. Daberis.  
**Agor**  
landwirtschaftl. Maschinen und Geräte,  
Drehapparate, Schneemaschinen, Dampfmaschinen, Cardien, Reppstühle, Säbener  
u. s. w. u. s. w.

**Das Gasthaus Karl Karlowitsch Bienemanu**  
in Katharinenstadt empfiehlt zu billigen Preisen:  
kautschukige Naturweine, Kognak, Branntweinabfälle, Bier u. fruchtbarer verschiedener Fabrikate  
Beste und prompteste Bedienung!

**Heilkursus**  
für  
**stotternde Kinder**  
in den schulfreien Sommermonaten. Näheres brieflich  
S. Karachanjan.  
Leiter der Taubstummenanstalt in Chomstol, et. Sapponck, Caspock, 1796.

**Einkehrhof mit Nummer**  
zu vermieten  
Jarjiner Straße, Haus Lichtmalb.  
Preis und Bedingungen zu erfragen bei der Hauswirtin.

**Gelegenheits-Kauf.**  
Wegen Aufgabe des Geschäfts wird billig verkauft

ein wenig gebrauchter Milch-Separator, Handbetriebl. Exzessor, Stockholm, Raum 30 Ermer in der Stunde, eine Butterfahlgmaschine und eine Knetmaschine, Mühlvorwärmer und Transformatoren.  
Auf Wunsch erteilt ich den Unterricht zur Benutzung der verschiedenen Butterkisten.  
Anfragen bei **M. Jacoby,**  
Golol-Karamitsch, Gouv. Saratow, Kemschiner Kreis.

Das Magazin von  
Apothekern und  
photographischem Zubehör  
normal  
**A. Rerner u. W. Baner,**  
Deutsche Straße, Haus Reichsherrschow, neben der Überwindung von Jolowos, in Saratow  
empfehlen:

Alle hygienischen Gegenstände zum Hausbedarf für Frauen und Kinder. **Verbandsstoffe, Parfümerien ausländischer und russischer Firmen.** Seiten für die Wäsche und Toilette. **Strümpfe und Putzwerk zum ärztlichen Recepten Gerinnemeter, medizinische, Zimmer- und fests Freie. Chirurgische Instrumente.**  
Photographische Apparate mit allem Zubehör.

**Billette für Reisende**  
nach Nord- und Südamerika  
sind zu bekommen bei  
**Johannes Glod.**  
Adresse zu erfragen: Jarobow, Apparatwerk von A. Scholomow & Co. Alle näheren Auskünfte bezüglich Abfahrt der Schiffe, Quartier am Hauptplatz u. s. w. werden bereitwillig erteilt und mündlich erteilt.

**Neu erhalten große Auswahl**  
in Instrumenten und Zubehör, Taschen, Wand- und Wanduhren, Reiniger und Reparatur zu billigen Preisen, mit Garantie für richtigen Gang.  
**Uhren-Magazin und Werkstätte**  
**A. Sch. Drujan,**  
Moskauer Straße, zwischen der Woloskaja und Alexandrowskaja, № 47.

Die im Jahre 1890 gegründete mit-Arbeits  
**Näh- und Bindungs- und Wäsche**  
für Damenleider und Wäsche  
(nach der Methode Gladjinski)  
nimmt zu jeder Zeit Schülerinnen aus der Stadt und vom Lande (sowohl) nur zum Unterricht, als auch ganz ins Haus auf. Die wolle Besetzt dauern drei Monate und kostet 15 Rubel, kann aber auf Wunsch der Schülerinnen verkürzt werden. Der Unterricht wird in deutscher und russischer Sprache erteilt. Adress: Kosonifow, Jarjinskaja Straße, Eck der großen Alexanderstraße, Haus Kosonifow, Nr. 49.  
Emilie Wetmann.

Die Buch-, Noten- und Postkartenhandlung  
von **E. Kwanb in Saratow**, Deutsche Straße,  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager, bestehend aus weltlicher und geistlicher Literatur.  
**Noten** à 6 u. 12 R. pro Stück, als: Walter, Volk, Märche, Salonstücke, Klaviersche Werke etc. etc.  
Klavierschulen à 60, 90 u. 120.  
Reichhaltiges Lager von Klavierschularten in aller Art zu sehr bill. Preisen. — Wiederverkäufer werden gesucht.

**Park.**  
Täglich große  
Bergungsvorstellungen und Konzerte.  
Anfang von 6 Uhr abends.  
Mittage: von 1 bis 6 Uhr nachmittags.

**So macht man am besten**  
seine Bekanntmachungen?  
(Inserate)  
Wirklich, eine hochwürdige Frage für Geschäftsleute! Denn das Interes ist heutzutage ein unerschöpfbar wichtiger Faktor im Geschäftlichen geworden. Die „Deutsche Zeitung“ ist schon ziemlich stark verbreitet in allen Weltgegenden, und ist es daher sehr vorteilhaft, in derselben zu inserieren.  
Die besten Inserate sind diejenigen, welche unter den günstigsten Bedingungen!  
Die günstigsten Bedingungen!